

# Inhalt

Vorwort .....	11
1. Gang: Antipasto .....	13
1.1 Gebet und Dialog .....	14
1.1.1 Haltung der Erwartung als liturgiewissenschaftliche Kategorie .....	14
1.1.2 Luthers Torgauer Formel als dialogisch-eschatologische Perspektive auf den Gottesdienst ..	25
1.2. Eschatologie und Liturgik .....	33
1.2.1 Schon-Jetzt und Noch-Nicht .....	33
1.2.2 Gottesdienstlehre, Liturgik und Liturgiewissenschaft .....	35
1.3 Vorgehensweise und Metatheorie .....	41
1.3.1 Vier Reflexionsperspektiven und fünf Zugänge der eschatologischen Gottesdienstlehre .....	41
1.3.2 Matrix der eschatologischen Gottesdienstlehre .....	45
1.3.3 Zur Gliederung .....	47
2. Gang: Gottesdienst als Feier im Angesicht des Kommenden (Schon-Jetzt und Noch-Nicht) .....	49
2.1 Liturgik eschatologisch .....	50
2.1.1 Eschatologische Gottesdiensttheologie in Peter Brunners „Lehre vom Gottesdienst der im Namen Jesu versammelten Gemeinde“ .....	51
2.1.2 Gebet als eschatologische Praxis .....	58
2.1.3 Präsenz durch Anamnese und Epiklese .....	64
2.2 Eschatologie liturgisch .....	78
2.2.1 Mehrdimensionale Eschatologie in Josef Wohlmuths „Mysterium der Verwandlung“: Eschato-Logik, Eschato-Ästhetik, Eschato-Praxie ..	79
2.2.2 Eschato-Ästhetik als liturgische Haltung .....	90
2.2.3 Liturgie und Diakonie als Haltung im Angesicht des Kommenden .....	97
2.3 Handlung und Haltung zwischen Schon-Jetzt und Noch-Nicht: Ein Blick auf das weitere Programm der eschatologischen Gottesdienstlehre .....	104
3. Gang: Gottesdienst als Erscheinen (Präsenz und Absenz) .....	107
3.1 Gottesdienst als Ort der Präsenz im Entzug .....	108
3.1.1 Philosophisch-phänomenologische Perspektive auf Präsenz als Gabephänomen .....	108

3.1.2 Ikonische Evidenz: Präsenz mit Absenz als Phänomen zwischen Schon-Jetzt und Noch-Nicht . . . . .	117
<b>3.2 Präsenz zwischen Gotteswahrnehmung und Gottesdienst . . . . .</b>	<b>130</b>
3.2.1 Präsenz als Wahrnehmung . . . . .	131
3.2.2 Theologische Prämissen der Aufnahme theaterwissenschaftlicher Präsenzbegriffe in der Liturgik . . . . .	143
3.2.3 Präsenz als Handlung und Haltung . . . . .	148
<b>4. Gang: Gottesdienst als eschatologisches Medium (Bild, Raum und Vollzug) . . . . .</b>	<b>159</b>
<b>4.1 Präsenz im Bild: Medium des Kommenden . . . . .</b>	<b>160</b>
4.1.1 Bildphilosophische und bildtheologische Perspektiven auf die Ikone als Medium von Präsenz .	160
4.1.2 Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit im Medium der Ikone: Die Ikone Ἡ ΖΩΟΔΟΧΟΣ ΠΗΓΗ, 18. Jahrhundert, Berat / Albanien . . . . .	166
4.1.3 Zur eschatologischen Medialität von Ikonen . . . . .	173
<b>4.2 Präsenz im Raum: Haltung des Gebets . . . . .</b>	<b>176</b>
4.2.1 Bilder einer Haltung des Gebets: Das Apsismosaik von Sant’Apollinare in Classe, Ravenna	176
4.2.2 Offenes Fenster und offene Wand: Ikonen und Ikonostasen als Installationen des eschatologisch gebrochenen Blicks . . . . .	183
4.2.3 Kirchengebäude als Raum gewordene Haltung des Gebets: Evangelischer Kirchenbau bei Otto Bartning . . . . .	191
<b>4.3 Präsenz im Vollzug: Ikonische Handlung . . . . .</b>	<b>208</b>
4.3.1 Gottesdienst als lebendiges Bild am Beispiel der Göttlichen Liturgie . . . . .	208
4.3.2 Εὐλογημένη ἡ εἰσόδος τῶν ἀγίων σου: Erster bzw. Kleiner Einzug . . . . .	216
4.3.3 Μυστικῶς εἰκονιζοντες: Zweiter bzw. Großer Einzug . . . . .	229
<b>5. Gang: Gottesdienst als professioneller Habitus (Handlung und Haltung) . . . . .</b>	<b>237</b>
<b>5.1 „Epiphanizität“ (Hannes Benedetto Pircher) als Prinzip gottesdienstlichen Handelns . . . . .</b>	<b>238</b>
5.1.1 Zum literarischen Programm von Pirchers „Das Theater des Ritus“ . . . . .	238
5.1.2 Eine Frage des Handelns: Das Prinzip Epiphanizität als Kriterium für das Aufscheinen eschatologischer Schönheit . . . . .	240

5.1.3 Eine Frage der Haltung: Das Prinzip Epiphanizität als pastoraltheologisches Kriterium . . . . .	252
5.2 Haltung und Habitus. Philosophische und professionstheoretische Klärung . . . . .	263
5.2.1 Habitus bzw. Haltung . . . . .	264
5.2.2 Professioneller Habitus bzw. professionelle Haltung . . . . .	272
5.3 Der professionelle liturgische Habitus. Gottesdienstliche Praxis als Zusammenspiel von Handlung und Haltung . . . . .	281
5.3.1 Der professionelle liturgische Habitus als Modell . . . . .	282
5.3.2 Das Modell des professionellen liturgischen Habitus im Rahmen der eschatologischen Gottesdienstlehre . . . . .	292
<b>6. <i>Cantate Domino canticum novum</i></b> . . . . .	<b>299</b>
6.1 Haltung als qualitative Valenz des eschatologisch Neuen . . . . .	300
6.2 Acht Thesen am Schluss . . . . .	304
1. These: Im Gottesdienst kommt Gott. Menschen gehen ihm entgegen. . . . .	304
2. These: Nicht alles im Gottesdienst ist Gebet, aber zu allem gehört das Gebet. . . . .	306
3. These: Präsenz ist kein Als-Ob, sondern ein Sein in Begegnung. . . . .	307
4. These: Der Gottesdienst ist als Feier das Erscheinungsbild der Präsenz. . . . .	308
5. These: Der Gottesdienst ist Ort der Befähigung, aus dem eigenen Kreis herauszutreten und in die Welt zu gehen. . . . .	309
6. These: Partizipation ist eine Frage der Haltung und beruht auf Übung. . . . .	311
7. These: Liturgische Professionalität ist strukturell als vierfache Kommunikationsaufgabe im Zusammenhang göttlichen und menschlichen Handelns zu beschreiben. . . . .	312
<b>Dal Fine al Capo</b> . . . . .	<b>314</b>
Literatur . . . . .	317
Sach- und Ortsregister . . . . .	343
Personenregister . . . . .	346
Abkürzungen . . . . .	349